



darfscheel

Jetzt auch im Internet unter www.darfscheel-nittel.de.vu



APRIL 2008

N°006



BILD DES MONATS

Die Natur wehrt sich



Tobias Beck

Unser Bild des Monats wurde während des Osterputzes in Nittel aufgenommen.

Wie ein kleines Kunstwerk hat sich dabei unsere Natur mit dem Müll auf Feld, Wald und Wiese arrangiert.

Nur wenig davon sah so künstlerisch aus, wie dieser Schuh.

**HAPPY
BIRTHDAY
FEUERWEHR
NITTEL!
BERICHT AUF SEITE 2**



Hier grunzt die Dorfsau

Liebe Leute, nachdem ich mir in der letzten Ausgabe eine Pause gegönnt habe, bin ich in unserer sechsten Ausgabe, zynisch wie immer, wieder mit von der Partie. Es gibt schließlich einiges zu kommentieren.

Lobende Worte finde ich für alle Helfer bei der Osterputzaktion, auch „Dreck-weg-Tag“ genannt. Einige Leute haben wieder mit angepackt und einen riesigen Müllberg zusammen getragen. Vor allem die fleißigen Helfer aus Köllig und Rehlingen waren auffallend gut vertreten. Das war aber auch kein Kunststück, denn aus Nittel kamen nur wenige. Vor allem die Mitglieder aus dem Gemeinderat habe ich (fast) alle vermisst. Schade dabei ist außerdem, dass es eine Einrichtung wie diesen Tag überhaupt geben muss, da viele Schweine ihren Müll einfach in unserer schönen Natur hinterlassen. „Do genn eisch foxdeiwelswil!“



Bezüglich Dreck in der Natur fällt mir noch eine Sache ein, denn anscheinend gibt es in Nittel zwei riesige Verbrennungseinrichtungen: Die Holzabfallverbrennungsanlage im Oberdorf, wo sobald es dunkel ist der Rauch die Bachstraße, die Weinbergstraße und die Rochusstraße in einen mysteriösen Nebel taucht, sowie die 24 Stunden Verbrennungseinrichtung im Unterdorf, in der Weinstraße, für Gegenstände aller Art. Manchmal fragt man sich ob Nittel dabei überhaupt noch die Feinstaubrichtlinien der EU einhalten kann...

Kommen wir nun vom Rauch, zum Qualm. Denn im Zuge der letzten Ausgabe der Darfscheel qualmte unseren Redakteuren gewaltig der Kopf. In aller Hektik haben sie sogar vergessen eine bestellte Anzeige in der Zeitung zu veröffentlichen. Man glaubt es kaum, aber auch Darfscheelredakteure machen Fehler und ich bin mal wieder die arme Sau, die sich dafür entschuldigen muss. Dieses Mal haben wir natürlich an die Anzeige gedacht – dafür habe ich persönlich gesorgt.

Eine weitere Sauerei wurde mir aus dem Ort zugetragen. Es geht dabei um unseren Golfplatz. Nein, nicht den, den ihr meint: ich meine unseren Minigolfplatz in Nittel. Nach einer der letzten, berühmten, berühmten RedRed-Nächte bot sich auf unserem Minigolfplatz ein Bild der Verwüstung. Lampen zerschlagen, Gitter aus dem Boden gerissen, und, und, und.

Wie will man denn bitte einen Golfplatz auf dem Fellericher Plateau regeln, wenn man noch nicht einmal ein tausendstel der Fläche des Golfplatzes, in Nittel in den Griff bekommt?!

Fragen über Fragen.

Die Zerstörungswut mancher Menschen hat sich außerdem vor kurzem an einem Bildstock geäußert. Dieser stand am Wegrand des schmalen Verbindungsstückes zwischen den Straßen Auf Merschel und dem Kirchenweg. Das Ding hat jetzt über 200 Jahr fast schadlos überstanden und auf einmal wird es von Unbekannten mutwillig zertrümmert. – Das muss doch nicht sein! Dieses Teil hat zwei Weltkriege überlebt, doch unserer Generation muss es sich beugen. Das ist sehr traurig!

Zum Schluss nur noch ein Hinweis in eigener Sache. Die Darfscheel ist jetzt auch im Internet vertreten. Unter www.darfscheel-nittel.de.vu könnt ihr euch in Zukunft gerne einmal umschauen. Ich tanze dort sogar für euch.

Und keine Angst, im Gegensatz zur Internetseite unseres Ortes, bekommt ihr hier garantiert keine Augenschmerzen beim surfen.

Für heute habe ich genug kommentiert, bis zur nächsten Ausgabe – Eure Dorfsau.

Kontakt / Impressum

Kontakt: Heidi Beck-Kaiser
Auf Merschel 20 - D-54453 Nittel - Tel.: 06584 1491
E-mail: darfscheel-nittel@online.de
Internet: www.darfscheel-nittel.de.vu
Redaktion: Tobias Beck, Heidi Beck-Kaiser, Jürgen Boie, Martina Bosch, Bianca Opitz, Martin Saurle, Stefan Steinbach
Gestaltung, Satz: Tobias Beck
Bankverbindungen:
Sparkasse Trier, Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61, BIC: TRISDE55
Volksbank Saarburg eG, Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26
IBAN: DE65 5856 1626 0001 5192 92, BIC: GENODE33SRB

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Sponsoren

Ein herzliches Dankeschön an unsere

Sponsoren:

Gasthaus Holbach-Müller
Culinarium Dostert
Sektscheune Zilliken

Früher und heute

Während in Nittel manch altes Haus dem anhaltenden Bauboom zum Opfer fällt, zeigen einige Bauherren/innen, wie man alte Fassaden liebe- und mühevoll herrichten kann, so dass sie unserem Dorf den ursprünglichen Charakter erhalten. Unter der Rubrik „früher und heute“ sollen in den folgenden Ausgaben solche gelungenen Beispiele gewürdigt werden. Wer in diesem Sinne eine Fassaden-Restauration vorgenommen hat, möchte entsprechendes Bildmaterial an folgende E-Mail Adresse schicken: darfscheel-nittel@online.de oder anrufen unter der Telefon-Nr. 06584/632.

Haus der Fam. Beck, Weinbergstr. 3

früher:



heute:



Dorfsaunittel



GEZEICHNET VON J.K.

Feuerwehr feiert im Juni ihr großes Jubiläum

Vor 125 Jahre wurde Nittels Feuerwehr gegründet

Nittels Feuerwehrleute bereiten sich auf ein großes Fest vor. Am Wochenende 21./22. Juni 2008 findet das Treffen aller Feuerwehren in der Verbandsgemeinde Konz in Nittel statt. „Die Feuerwehr Konz wird mit einer Schauübung ihr Können demonstrieren. Und Nittels Feuerwehr erhält an diesem Wochenende ein neues Fahrzeug“, sieht Wolfgang Römerscheidt dem 3. Wochenende im Juni freudig entgegen. Der Wehrführer unserer Freiwilligen Feuerwehr (FFW) hat ein Jubiläum zu feiern – seit 20 Jahren ist er bereits der Leiter der FFW in Nittel. 2008 ist überhaupt ein tolles Jahr für die FFW Nittel: gegründet im Jahr 1883 begeht sie ihren 125. Geburtstag, die Jugendfeuerwehr wurde vor 30 Jahren ins Leben gerufen und den Förderverein für die Feuerwehr gibt es seit 25 Jahren und ebenfalls 25 Jahre alt wird das Gebäude im Gartenweg. Bis 1983 hatte die Feuerwehr ihr Gerätehaus in der Weinstraße im linken Teil des Gebäudes, in dem heute „Getränke Holbach“ sein Geschäft betreibt.

Der traditionelle „Tag der offenen Tür“, der sonst immer am letzten Wochenende im April stattfindet, entfällt dieses Mal zugunsten des VG-Feuerwehrtags. Denn die insgesamt 36 aktiven Feuerwehrleute, die heute die Nitteler Wehr bilden, haben mit dem Fest im Juni und ihren regelmäßigen Übungen mehr als genug zu tun. Das gesamte Gerät wird jetzt also im Juni gezeigt, und wenn alles gut geht, bekommt die Nitteler Wehr ein neues Fahrzeug, das sogenannte TSF-W28. Das ist ein Fahrzeug mit einem stets gefüllten Wassertank, so dass bei einem Brandeinsatz sofort gelöscht werden kann, ohne zuvor Schläuche an einen Hydranten anzuschließen oder gar erst noch einen Bach als Wasserquelle suchen zu müssen.

Neben dem Löschen von Bränden ist heute das zweite große Aufgabengebiet die technische Hilfeleistung. Dazu gehören das Leerpumpen von mit Wasser vollgelaufenen Kellern, Einsätze bei Verkehrsunfällen und sonstigen Unfällen, z.B. bei Arbeiten im Weinberg sowie bei Natur- und Umweltkatastrophen. Für

Einsätze auf der Mosel hat die FFW auch ein kleines Boot zur Verfügung. Die FFW Nittel ist in der Verbandsgemeinde Konz ein wichtiger Standort. Nach der größten, sogenannten „Stützpunktwehr“ in der Stadt Konz hat sie den Rang einer „Schwerpunktfeuerwehr“. Die örtlichen Wehren in der VG müssen nach dem Gesetz nach spätestens acht Minuten am Einsatzort sein, großes Gerät muss spätestens nach 15 Minuten eintreffen. Aufgrund der großen flächenmäßigen Ausdehnung der VG Konz kann das nur gewährleistet werden, wenn auch an der Obermosel entsprechende Gerätschaften vorgehalten werden. Die Wahl fiel auf Nittel.

Die ständige Bereitschaft am Ort stellen an gewöhnlichen Wochentagen ein gutes halbes Dutzend FW-Mitglieder sicher. „Die anderen Feuerwehrleute arbeiten nicht in Nittel und hätten entsprechend lange Anfahrwege“, erklärt Wehrführer Römerscheidt ein Dilemma der modernen Dienstleistungsgesellschaft. Leben und Arbeiten an am gleichen Ort wird immer seltener.

Die FFW Nittel hat schon früh den Wert einer aktiven Jugendarbeit erkannt. Vor 30 Jahren wurde die erste Jugendfeuerwehr (JFW) in der VG gegründet. Heute bereiten sich 12 JFW-Mitglieder darauf vor, eines Tages in die „große“ Wehr zu wechseln. Neben der Ausbildung und den Übungen ist gerade für die Jugendlichen der Aspekt der „sinnvollen Freizeitgestaltung“ wichtig. Wer Interesse hat: die JFW ist offen für alle Jungen und Mädchen ab 10 Jahren. „Die meisten neuen Mitglieder der FFW kommen aus der JFW“, berichtet Karl-Heinz Dostert, für den das auch zutrifft.

Im Förderverein sind heute rund 300 Nitteler Familien Mitglied. Der Jahresbeitrag beträgt nur 6 €. „Man kann aber auch darüber hinaus spenden“, sagt Römerscheidt mit einem gewinnenden Lächeln. „Schließlich hilft der Förderverein bei der Ausstattung der Feuerwehr, unterstützt das Vereinsleben und die Jugendarbeit.“ Über Mitgliederzuwachs würde man sich ebenfalls freuen. Der Vorsitzende des

Fördervereins ist Christian Kolf, Telefon 06584 / 992620.

„Die Ausrüstung, also die Wagen, Schläuche, Schutzanzüge, Atemschutzgeräte, Uniformen usw. werden der Nitteler FFW aber von der VG Konz zur Verfügung gestellt“, erläutert Römerscheidt. Anschaffungen in Größenordnungen von mehreren 100.000 € könnte sich eine Ortsgemeinde wie Nittel auch gar nicht leisten. Vielleicht kommen aber am 21. und 22. Juni auf dem großen Fest noch ein paar Euro zusätzlich in die Kasse des Fördervereins. Es wird jedenfalls im gro-

ßen Stil gefeiert: Live-Musik am Samstag, am Sonntag mit Heiliger Messe im Bürgerhaus, Einweihung des neuen Fahrzeugs, Ehrungen, einer Schau-Übung und zum Abschluss Tanzmusik. Die Veranstaltung wird sehr familienfreundlich. „Für Kinder wird auf jeden Fall auch etwas geboten“, verspricht Karl-Heinz Dostert, der zum Jubiläum eine Festschrift erarbeitet. Gäste werden nicht nur aus der Verbandsgemeinde kommen, sondern auch aus Grevenmacher. Man kennt sich von gemeinsamen Einsätzen und pflegt gute Beziehungen zur anderen Seite der Mosel.



Früher und heute:

Die Feuerwehr von 1958 und 2008, sowie die Jugendfeuerwehr von 1979 und 2008.

(Bilder: Archiv, Feuerwehr Nittel; Jürgen Boie)





L. Elenz GMBH & CO. KG
TIEFBAU · STRASSENBAU

Wir schaffen was.

Kanalbau

Straßenbau

Pflaster

Betonbau

54329 KONZ

Büro: Konzerbrück 29 Tel. (06501) 9480-0 Fax (06501) 9480-40 E-Mail: info@elenz.net	Bauhof: Domänenstraße 1 Tel. (06501) 9480-81 Fax (06501) 9480-80 Internet: www.elenz.net
--	---



RITA'S
FASHION 4 KIDS
2ND HAND & MORE

Wir bieten Ihnen eine schöne Auswahl an
Kinder-Second-Hand-Kleidung (Gr. 62-176)
sowie Kinderwagen und vieles mehr...

Öffnungszeiten:

Mo – Do: 8.30 h – 11.30 h
 Freitag: 8.30 h – 11.30 h
 14.00 h – 18.00 h
 Samstag: 10.00 h – 12.00 h
 14.00 h – 17.00 h

**15, rue du Faubourg
 L - 6840 Mactum
 Tel.: (+352) 26 74 50 66**

Stränzenfest

Das Mega-Event 2008 im Oberdorf

Der Musikverein Moselland Nittel e.V. präsentiert am 2. und 3. August 2008 das Stränzenfest im Oberdorf am Wasserfall (Mühlenweg).

Am Samstag starten wir mit der bekannten Coverband „Down Under“. Wir sind sehr stolz, dass wir diese Gruppe noch einmal verpflichten konnten, nachdem sie beim Stränzenfest 2006 so gut hier in Nittel eingeschlagen war. Mittlerweile ist diese Band von der Mosel bis nach Nordrhein-Westfalen bekannt. Auftritte wie hier in Nittel oder das Brückenfest in Wincherringen oder das Altstadtfest Trier waren jeweils ein Riesenerfolg. Wer also Lust auf gute Live-Musik hat, der ist bei unserem Open Air genau richtig. Die Band spielt neben den aktuellen Charts selbstverständlich auch viele bekannte Hits aus den 80er, 90er und des neuen Jahrtausend. Einen kleinen Vorgeschmack gibt es auf der Internetseite www.downunder-live.de mit weiteren Terminen.

Der Sonntag steht dann ganz im Zeichen der Blasmusik. Unser Festausschuss ist derzeit dabei, mit vielen befreundeten Musikvereinen die Terminplanung abzustimmen. Bei guten Speisen und herrlichem Nitteler Wein wird auch der Sonntag ein Erlebnis zum Hingehen, Hinhören und Genießen. Selbstverständlich wird auch an die kleinen Gäste gedacht. Eine Hüpfburg und weitere Kinderanimation wird die Kids begeistern, sodass die Eltern in Ruhe einen schönen Sonntag auf dem Festplatz verbringen können.

Diese Veranstaltung wird vom Musikverein in Eigenregie organisiert. Wir laden alle herzlich hierzu ein. Selbstverständlich ist an allen Tagen und zu allen Konzerten der Eintritt frei.

Unterstützen Sie den Musikverein durch ihren Besuch. Wir freuen uns schon jetzt auf ein tolles Fest im herrlichen Ambiente an der Stränz und zählen auf Sie.

Ihr Musikverein Moselland Nittel e.V.

NETTEL



Am 30.03.2008 feierten zehn Kommunionkinder ihre erste heilige Kommunion unter dem Motto:
"Jesus - unser Lebensbaum"

Die Darfscheel gratuliert:

Julia Dubois, Lucas Hirsch, Ivana Wohl, Maïke Sihr, Nico Steinbach, Steven Bast, Leo Stoffel, Alexa Schettgen, Leonard Dostert, Nico Fell (v.l.n.r)

Nittel und ich

Guildo Horns tapferes Schneiderlein

von Karin Michaeli



Meine Nachbarin heißt Monika Grün und ihr Elternhaus befindet sich im Oberdorf in der Bachstraße. Monika erblickte im Jahre 1953 das Licht der Obermoselwelt. Schon als Kind schaute sie ihrer Mutter gerne beim Nähen zu. Denn Emma Grün, die Mama, war eine talentierte Schneiderin. Monika beschäftigte sich bereits im Alter von fünf Jahren am liebsten mit einer Schere an Mutters fertig genähten Kleidern – sozusagen als Hilfe beim „Auftrennen“ – was die Mama dann oft mit Entsetzen registrieren musste. Aber mit den Jahren griff das Kind Monika dann auch zu Näh- und Sticknadeln und erwarb eine gewisse Fingerfertigkeit mit dem Handwerkszeug. Im zarten Alter von 12 Jahren nähte sie sich höchstpersönlich ihre eigene Mega-Schlaghose. Das war in den heißen 60iger Jahren – Soulmusic lässt grüßen!

Nach so einer tollen Leistung (näht Ihr Euch mal eine Schlaghose!) lag es förmlich auf der Hand, dass Monika eine Schneiderlehre anstrebte. Die machte sie dann bei der alteingesessenen Firma Zweigler-Modelle.

Einige Jahre später übernahm Monika eine Tochterfirma der Zweigler-Modelle und hatte nun ihre erste eigene Produktion in Trier mit 26 MitarbeiterInnen. Auftraggeber waren nun u.a. Otto Kern, Bernd Berger, Klaus Thierschmidt, Esprit, Gläser, Steilmann und viele andere Designer.

Einige Nitteler Damen erinnern sich, das Monika das Kunstwerk gelang, aus Jeanshosen Jeansjacken herzustellen – Jacken, besetzt mit Pelz oder auch mit Samt, womit die Trägerin einer solchen Kreation in jeder Disco absolut punkten konnte. Das war „Jeanstuning“ der Meisterklasse und beweist die Kreativität von Monika – denn: eine Jeanshose aufzutrennen und dann daraus noch eine Jacke zu nähen; oh mammo pabbo – daat könnt eisch net.

Der langgehegte Wunsch von Monika, eine eigene Kollektion zu entwickeln, wurde ab 1995 realisiert. Sie entwickelte eine Mode, unkonventionell, tragbar und ohne Größenbindung. Sie arbeitet seit dieser Zeit mit ausgesuchten, hochwertigen Stoffen, und die professionelle Verarbeitung in ihrer Produktionsstätte bringt Produkte hervor, die sich deutlich von der Masse abheben. Fast wöchentlich kreiert sie mit ihrem Team neue Modelle, die in kleinen Stückzahlen produziert

und vertrieben werden.

Auf der Suche nach dem Namen für ihre Mode stand der Name von Monikas Tochter Pate: TARA – das ist Monika Grüns Markenname und so heißt auch ihre Boutique in Trier in der Neustrasse 66: TARA-Mode. Alles ist auch nachzuschauen unter der Internetseite: www.tara-mode.de

Die Verfasserin dieses Artikels hält es für unbedingt erwähnenswert, das Monika Grün das Outfit für Guildo Horn und seine Orthopädischen Strümpfe für den Eurovisionsbeitrag vor einigen Jahren gefertigt hat. (Hallo Guildo, es grüßt Dich Dein Dauer-Fan Karin!).

Hinweis:

Einen persönlichen Eindruck der TARA-Mode könnt Ihr Euch am 4. Mai 2008 im Bürgerhaus verschaffen. Dann präsentiert Monika Grün in einer Modenschau ihre aktuelle Sommerkollektion, von Dessous bis Oberbekleidung, mit einem bunten Rahmenprogramm rund um die Frau (Männer sind auch zugelassen).

Termin: Sonntag, 4. Mai 2008, 13.00 bis 18.00 Uhr im Nitteler Bürgerhaus

Für das leibliche Wohl wird mit Sektausschank von Anneliese aus dem Weingut Zilliken, Nitteler Kuchen von Heribert Löwenbrück und leckeren Häppchen bestens gesorgt.

Nach so viel Nitteler Kellertagen können wir uns dann alle gut vorstellen, wie wir in Dessous aussehen, wenn wir das Bisschen, das wir essen, vielleicht demnächst nur trinken...

Kleinanzeigen

Nachhilfe:
18-jährige Schülerin aus Nittel, bietet Nachhilfe in Englisch, Französisch und Deutsch für Schüler der Klassen 5-10 an. Interessenten melden sich bitte unter folgender Tel.-Nr.:
017628112380

Gemeinsames Joggen:
Leute zum Joggen gesucht. Bitte unter **06584/992897** melden.

DARFSHEEL
www.darfscheel-nittel.de.vu



FAHRSCHULE

STEPHAN NEUMANN

Theorie: Mo + Do - 19.00-20.30

☎ **0175 3817 125** 54453 Nittel

Machtumer Festkomitee feiert seinen 40. Geburtstag

Große Feier, viel Prominenz! Die „Entente des Sociétés Machtum“ feierte ihren 40. Geburtstag – mit dabei neben den luxemburgischen Weinmajestäten und den politischen Vertretern auch Ehrengäste aus Nittel. Henri Hengel, Vorsitzender der „Entente“, die in Nittel ganz kurz und bündig „Festkomitee“ genannt wird, hat es sich nicht nehmen lassen, seinen Freund (wer hört nicht gern das markante „Mein lieber Karl-Heinz!“) Karl-Heinz Frieden, den Nitteler Ortsbürgermeister Hans-Josef Wietor und den Ersten Beigeordneten des Gemeinderates Nittel, Herbert Scheuer, zur feuchtfröhlichen Geburtstagsfeier einzuladen. In diversen Ansprachen kalauerte man vergnügt und in lockerem Tonfall, beschrieb die 40

arbeitsamen Jahre im Festkomitee und machte deutlich, dass sich die „Entente“ nicht nur um das Feiern kümmert. Die Dorfgeschichte bildet einen erheblichen Schwerpunkt der „Entente“. Von Informationstafeln, über Broschüren bis hin zur Präsentation alter Bilder und Zeitungsausschnitte reicht das sichtbare Schaffen der „Ententeler“. Mitglieder des Festkomitees haben in Machtum kirchliche Dokumente vor der Verbrennung gerettet und bei der Gestaltung des Dorfkerns finanziell und ideell mitgewirkt.

Das Kulturleben in Machtum nahm dank der „Entente“ einen nennenswerten Aufschwung. „Früher gab es zwei Vereine: die Feuerwehr und den Gesangsverein. Wer singen konnte, wusste wohin, und die

anderen... naja!“, fasste „Entente“-Vorsitzender Henri Hengel die frühere Überschaubarkeit der Freizeitaktivitäten zusammen. Heute gibt es zusätzlich einen Frauen- und Mütterverein, die „Union de Jeunesse“ und einen Tischtennis-Verein.

Den Mittelpunkt der Aktivitäten der „Entente“ bildet aber nach wie vor die Organisation von Festlichkeiten. Die größte Fete ist

das alljährliche Weinfest, das in diesem Jahr bereits zum dritten Mal gemeinsam mit den Nitteler Freunden am dritten August-Wochenende gefeiert wird. Mit dem „Deutsch-luxemburgischen Weinhappening“ ist den Organisatoren gemeinsam mit den Nitteler Weinkirmes-Veranstaltern ein großer Wurf gelungen, der 2007 mit der Auszeichnung „Vorbildliches Europa-Projekt“ geehrt wurde.



Buergbrennen in Machtum

Die Union des Jeunes Meechtem organisierte am 10. Februar 2008 das jährlich stattfindende „Buergbrennen“. Dieser alte luxemburgische Brauch findet am Sonntag nach dem Karnevalswochenende statt. Es wird eine Burg gebaut, bestehend



aus Holz, Stroh, alten Tannenbäumen und anderem brennbaren Material, die die Form eines Kreuzes annimmt. Man braucht 1-2 Tage und ein paar kräftige Männer um diese sogenannte Burg zu errichten. Am Sonntagabend, der „Buergsonndeg“, versammelten sich die Dorfbewohner in unserem Schliikebau und in der Nähe der Burg um das Spektakel zu beobachten. Das zuletzt verheiratete Paar, so der Brauch, darf mit Fackeln die Burg entflammen und so konnte man bei der Burg selbst und in unserem Schliikebau ein wunderschönes Feuer beobachten. Dieses Feuer soll den Winter symbolisch verbrennen. Durch das viele gute, trockene Holz brannte das Kreuz dieses Jahr fast eine Stunde lang. Im Schliikebau wurden die Gäste mit Glühwein, Wein und auch Crémant versorgt und um den kleinen Hunger zu stillen wurde den Gästen ein „lebesenbuli“, ein Erbsenbrei mit Mettwurst, angeboten.

Wo wir als Kinder das Schwimmen erlernten

Wer erinnert sich nicht mit Wehmut daran, wie das Landschaftsbild vor der Kanalisierung der Mosel ausgeschaut hat?

Es mögen schon etwa fünfzig Jahre ins Land gegangen sein, dass wir uns regelmäßig am Moselstrand, am „Block“, einfanden. Etwas oberhalb der heutigen Bahnhaltestelle bis zum Grubenhaus (Bahnarbeiterwohnhaus) etwa befanden sich zur damaligen Zeit Landzungen, die fast bis in die Mitte der Mosel hinein ragten. Wie viele es genau waren, weiß ich heute nicht mehr mit Bestimmtheit zu sagen, es dürften so 12-13 gewesen sein.

Für uns Kinder und Jugendliche waren am interessantesten die 1. und die 7. „Krippe“, wie die Landzungen genannt wurden. Um schwimmen zu lernen, eignete sich die Stelle zwischen der 1. und 2. Krippe am besten, da dort das Wasser nur eine Tiefe von 1 Meter hatte. Dort absolvierten die Jüngeren ihre ersten Schwimmstöße.

Der Haupttreffpunkt befand sich jedoch in Höhe der 7. Krippe. Dort versammelten sich vor allem an den Wochenenden Groß und Klein, Schwimmer und Nichtschwimmer, Mädels und Buben. Da konnte man schmunzelnd be-

obachten, wie sich verschiedene Jungs um ihre Herzensdamen bemühten, das Gebälge und Geköckele fand stets ein interessantes Publikum.

Ganz abgesehen von dieser Idylle waren da noch einige Tümpel, die, durch die in der Winterzeit Hochwasser führende Mosel, entstanden waren. Diese Tümpel galt es in der Sommerzeit zu ergründen. Bald überlegte man sich, wie die Fische, welche sich in den Tümpeln befanden, am besten zu fangen seien. Schnell war klar, dass man das Wasser nur in eine tiefgraue Brühe zu verwandeln brauchte, um in den Besitz der Fische zu gelangen. Gesagt- getan! Bis zu sechs Mann wateten eifrig im Tümpel hin und her, und da darin eine große Menge Schlamm am Boden abgelagert war, trübte sich das Wasser in kürzester Zeit, und die Fische kamen, einer nach dem anderen, an die Wasseroberfläche, um nach Luft zu schnappen. Mit etwas Geschick und Ausdauer konnte nun jeder schnell eine Pfanne voll Fisch mit den Händen ergreifen. Und unsere Beute aus den Tümpeln war durchaus schmackhaft.

So hatten wir im Sommer stets einen Mordsspaß. Die Jugendlichen und Kinder der heutigen Zeit können kaum noch nachvollziehen, welch tollen und kostenfreien Freizeitbeschäftigungen wir damals nachgingen.

Überhaupt, das heutige Landschaftsbild an der Mosel, hält dem Vergleich mit dem meiner Kindheit, nicht stand.

Hans-Jürgen Mees





Stephanie Steinhaus
Staatl. anerk. Ergotherapeutin

ergobombus
Praxis für Ergotherapie

Fischer Wild 7 • D-54453 Nittel-Köllig • Tel.: 06584 95 25 58



Logopädische Praxis
Annette
Löw

Staatl. anerkannte Logopädin
Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen

Im Hübelgarten 13 • D-54453 Nittel-Köllig
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

Ganztagsgrundschule in Nittel? Jürgen Boie

Soll Nittels Grundschule St. Marien zur Ganztagsgrundschule ausgebaut werden? Viele Eltern wären dafür. Doch bevor es so weit sein kann, müssen mehrere Kriterien müssen erfüllt sein:

1. mindestens 36 verbindliche Anmeldungen
2. der Schulträger muss zustimmen
3. die Schulleitung, Lehrerkollegium und die Elternvertretung müssen zustimmen und ein Konzept vorlegen
4. das Kultusministerium muss den Antrag bewilligen

Aufgrund der Zahl der Anmeldungen für die Ganztags-Kindergartenplätze in Nittel und Wellen sind 36 Anmeldungen durchaus möglich drin, schätzt man in der VG-Verwaltung. Es sei aber Sache der Eltern, den ersten Schritt zu machen und ihr Kind tatsächlich anzumelden. „An der VG Konz als Schulträger wird die Einrichtung einer Ganztagsgrundschule in Nittel jedenfalls nicht scheitern“, verspricht Karl-Heinz Frieden, in seiner Funktion als Erster Beigeordneter in der VG Konz für die Schulen zuständig.

Skeptischer sind allerdings einige Eltern in Bezug auf die Schulleitung und das Lehrerkollegium. Ob die Befürchtungen berechtigt sind, wird sich demnächst zeigen, wenn in der Schule über das Thema beraten wird. Rektor Franz-Jürgen Mertens hatte gegenüber dem Trierischen Volksfreund jedenfalls deutlich gemacht, dass er die Ganztagschule unterstützt. Allerdings gibt er zu Bedenken, dass die erforderlichen zusätzlichen Lehrer wegen des akuten Lehrermangels möglicherweise nicht gefunden werden können. „Das Konzept haben wir jedenfalls fertig in der Schublade“, sagte Mertens auf einer Informationsveranstaltung im März im Bürgerhaus.

Zwei Modelle für die Ganztagsgrundschule existieren:

1. Das additive Modell: der Unterricht wird wie bisher am Vormittag abgehalten. Nicht zur Ganztagschule angemeldete Kinder gehen nach Hause, für die anderen finden am Nachmittag (montags bis donnerstags bis ca. 16.00 Uhr) AGs, Sport, Theater usw. statt.
2. Das rhythmisierte Modell: der Unterricht für eine ganze Klasse wird über den Tag verteilt und mit Erholungsphasen, Bewegung und fachübergreifenden Projekten „rhythmisiert“. Dieses Modell kann aber nur umgesetzt werden, wenn eine ganze Klasse für die Ganztagsbetreuung zusammenkommt.

Mehr Informationen, z.B. auch über Anmeldefristen, gibt es bei der Schulverwaltung der VG Konz. Ansprechpartnerin ist Petra Musti (Telefon: 06501 / 83-191).

Wein macht warm ums Herz

Nitteler „Saisoneneröffnung“ trotz miesen Wetters erfolgreich

Jürgen Boie

Glühwein wäre der Witterung wohl eher angepasst gewesen. Trotzdem: „Wir sind hoch erfreut, dass doch recht viele „Unverdorssene“ zur Saisoneneröffnung der Nitteler Weinstuben und Straußwirtschaften gekommen sind“, sagt Heinz Dostert vom Heimat- und Verkehrsverein Nittel. Trotz kalten Windes und Schnee- und Regenschauern - zur „Saisoneneröffnung“ am Ostersonntag in den Nitteler Weinbergen hatten 12 Weingüter Probier- und Informationsstände entlang des Weinlehrpfades aufgebaut. Der Einsatz lohnte, denn letztlich wanderten rund 250 Besucher mit der Saar-Obermosel-Weinkönigin Jessica Willems und ihren beiden Prinzessinnen Tamara Beck und Christina Rommelfanger von Stand zu Stand. Die meisten Neugierigen freuten sich auf einen vielversprechenden „2007er“.



Aber nach der Winterpause war es auch ein erstes „Sehen-und-gesehen-werden“. Das galt insbesondere für zwei Kandidaten zur VG-Bürgermeisterwahl, Begona Herman und Karl-Heinz Frieden. Die beiden Politiker stapften im Pulk rund um die Saar-Obermosel-Weinkönigin Jessica Willems auf dem an manchen Stellen leicht aufgeweichten Weinlehrpfad durch Wind und Wetter. Denn bei Königin Jessica und ihren Prinzessinnen Tamara Beck und Christina Rommelfanger hatten sich die meisten Besucher eingefunden. Diese freuten sich über erklärende Worte zu Rebsorten, Bodenbeschaffung und Klima und konnten die neuen Erkenntnisse gleich an Ort und Stelle mit Weinproben „erschmecken“.

Am Zugang zum Weinlehrpfad versuchten die „Wengert Stompers“, musikalisch einzuheizen. Aber die meisten Besucher zogen nach der Probier-Tour durch die Weinberge recht flott in die Straußwirtschaft ihrer Wahl. Der Platzmangel hier und da zeigte, dass sich mancher Besucher sogar direkt – ohne „Umweg“ über den Weinlehrpfad – zum Essen und Trinken in die verschiedenen Lokaltäten aufgemacht hatte.

Der Vorsitzende des Nitteler Heimat- und Verkehrsvereins, Heinz Dostert, zog jedenfalls ein positives Fazit: „Wir hätten nicht gedacht, dass bei dem schlechten Wetter so viele Besucher den Weg nach Nittel finden würden.“ Nittels Gästebetten waren zwar nicht vollständig ausgebucht, aber alles in allem war man in den Weingütern mit der Saisoneneröffnung mehr als nur zufrieden.

Golfpark Nittel? Alles klar!

Investor schweigt zu überraschenden Plänen von Jürgen Boie und Erhard Kaiser



Auffällig still ist es zuletzt um das Projekt Golfpark auf dem Fellericher Plateau geworden. Genauso wenig hört man vom neuen Baugebiet „Wiesengraben“ in Nittel. Wo eigentlich längst ein Supermarkt ein vollständiges Sortiment an Lebensmitteln hätte anbieten sollen, hohe Kräne auf die Fertigstellung einer zukünftigen Seniorenresidenz hindeuten und Dutzende mehr oder weniger hübscher neuer Häuser bald bezugsfähig sein sollten, darf sich das Auge des aufmerksamen Betrachters auch 2008 an hoffentlich bald grünen Rebstockreihen erfreuen.

Ein Schelm, der da keinen Zusammenhang sieht!

Der baldige VG-Konz Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden ist seinem Heimatort Nittel bekanntlich schon immer sehr verbunden gewesen. Als gewiefter Diplomat hat möglicherweise er die Kuh vom Eis bekommen und für seinen Noch-Chef, den Konzer Bürgermeister Winfried Manns, das Problem gelöst. Wie Karl-Heinz Frieden es fertig gebracht hat, die Pläne so lange geheim zu halten, soll uns nicht weiter interessieren. Nur eins scheint doch offensichtlich: Der Golfpark kommt nach Nittel!

Und das schönste überhaupt: der Golfplatz ist sogar schon da! Die herrliche Anlage unter großen schattigen Bäumen bietet schon heute das internationale Niveau für einen 18-Loch-Platz. Bewässerungsprobleme? Beton braucht kein Wasser! Verkehrsanbindung? Die Bahn baut für Nittels neueste Attraktion doch eine zweite Tunnelröhre! Hotel-Neubauten? Sind schon da und kommen bestimmt noch mehr! Und was noch besser ist: der Wohnpark mit 800 Wohneinheiten für über 2000 Personen aller Einkommensschichten ist bereits fertig gestellt und bewohnt - wenn man Köllig und Rehlingen dazuzählt! Das einzige Problem: es gibt keinen Betreiber für dieses herausragende Projekt.

Die „Darfscheel“ sprach mit möglichen Investoren, doch bislang wiegelten alle ab. Sei es aus Diskretion, um das Geschäft nicht zu gefährden, sei es, weil die Aufteilung des zukünftigen Tourismuskuchens noch nicht abschließend geklärt ist. Jedenfalls ist am „Golfpark“ noch alles friedlich. Die Planer haben uns also echt überrumpelt, oder haben Sie bislang schon protestierende Anwohner gesehen oder etwas von der Gründung einer Bürgerinitiative gehört?

Wahrscheinlich sind es ausländische Investoren. Die Scheichs, die Chinesen, Hedgefonds aus den USA... was auch immer! Bei der Sparkasse und bei der Volksbank waren jedenfalls keine Informationen über ein neues und lukratives Kreditgeschäft zu bekommen. Es ist daher unwahrscheinlich, dass finanzkräftige Nitteler die Mehrheit an dem Betreiber-Konsortium halten werden. Oder etwa doch? Denn ein Geschäftsmann mit optimaler Lage zum Golfplatz hat in den letzten Wochen ungewöhnliche Aktivitäten an den Tag gelegt: Heribert Löwenbrück! Der neu gestylte Verkaufsraum in seiner Bäckerei im aktuellen internationalen Design ist schon fertig. Bei Heribert ist alles bestens vorbereitet – und der Hintergrund für diese Maßnahme blieb uns lange verborgen. Doch jetzt sagen welche, die es wissen könnten, dass bald Golfausrüstungen ihren Platz im Regal beim Winzerbrot fänden. Die Tiefkühltruhen sind also aus gutem Grund noch nicht angeschlossen...

Tja, das ist jetzt aber eine schöne Geschichte!

Lernen Sie unverbindlich unser vielfältiges Sortiment kennen

Hoffest vom

31. Mai bis 01. Juni 2008

Felern im schönen Innenhof und alten Kreuzgewölbekeller. Samstagabend Live-Musik!

WEINGUT KARL SONNTAG

Nittel/südliche Wein-Mosel • www.weingut-sonntag.de



beim **Bär** das bekannte

Flieten-restaurant auch zum mitnehmen...

952158

Mittwoch bis Sonntag ab 17.00 Uhr geöffnet - www.flietenbaer.de





Vereinsnachrichten

Köllig bleibt wehrhaft

Die FFW-Köllig hat seit dem 14.03.2008 einen neuen Wehrführer.

Nach 21 bzw. 23 Jahren ehrenamtlicher Arbeit zogen sich Wehrführer Matthias Friedrich und sein Stellvertreter Ferdi Scheuer aus den Leitungsfunktionen zurück. Ebenso legte der bisherige Schriftführer Karl-Heinz Biniwersi sein Amt nieder.

Die Mitglieder Der FFW bedanken sich aufrichtig bei den jetzt ausscheidenden Wehrleuten.

Zum neuen Wehrführer wurde Thomas Scheuer gewählt, zum stellvertretenden Wehrführer Marcus Hub, und zum neuen Schriftführer Michael Freier. Da die neue Wehrleitung bereits die vorgeschriebenen Lehrgänge absolviert hat, darf sich Köllig weiterhin vertrauensvoll geschützt wissen. Die Feuerwehrleute freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit Unterstützung aus der Dorfgemeinschaft wird die FFW-Köllig das diesjährige Sommerfest zu Pfingsten am 10. und 11.05. durchführen und lädt alle Leser der Darfscheel herzlich dazu ein.



TuS Nittel / Mosel e.V.



Nittel im Zeichen der Jugend

2008 ist das Jahr der Jugend im TuS Nittel. Die G-Jugend, auch „Bambini“ genannt und 4 – 6 Jahre alt, lädt zum Kreisbambinitag am 08.06.2008 in Nittel ein.

Es werden ca. 50 Mannschaften aus dem gesamten Raum Trier-Saarburg stammen auf dem Sportplatz auf dem Windhof erwartet. Außerdem werden noch Mannschaften aus dem Saarland und dem benachbarten Luxemburg eingeladen.

Die Zusammenarbeit in der Jugendarbeit funktioniert über die Landesgrenzen hinaus sehr gut. Im Januar 2008 spielte die Nitteler D- und E-Jugend auf einem Turnier in Grevenmacher. Zu Ostern war die F-Jugend zu Gast auf der anderen Moselseite.

Der TuS Nittel hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit in dieser Form zu intensivieren – selbstverständlich werden auch die Mannschaften aus Grevenmacher zu dem Kreisbambinitag und zum 9. Internationalem Jugendturnier am 13. bis 15. Juni 2008 in Nittel eingeladen.

Im Juni wird also Hochbetrieb auf dem Nitteler Sportplatz herrschen. Für den Bambinitag wird es ein attraktives Rahmenprogramm mit dem Spielmobil und einem Soccer Court geben. Gespielt wird nach den Regeln des Fußballverbandes Rheinland. Beim Jugendturnier werden abgewandelte Regeln gelten.

Summa Summarum erwartet der TuS NITTEL an beiden Wochenenden ca. 130 Mannschaften. Darunter sind Mannschaften wie Hannover 96, Eintracht Frankfurt, 1. FC Kaiserslautern, VFL und Eintracht Trier und Saarbrücken. Aber auch jede Menge Mannschaften aus Düsseldorf, Essen und dem Ruhrgebiet werden nach Nittel kommen. Damit der TuS ein guter Gastgeber sein kann und das Dorf würdig repräsentiert wird, bitten die Verantwortlichen des Vereins um eine zahlreiche Beteiligung der hiesigen Anwohner, sei es als Besucher oder Helfer.

Vor den Turnieren wird der TuS Nittel in Abstimmung mit dem Gemeinderat umfangreiche Renovierungen im Vereinsheim, den Sanitäranlagen und in den Umkleidekabinen vornehmen. Auch das soll der Werbung für den Verein und den Ort dienen.

Die Helfer bei diesen Arbeiten und auch andere Unterstützer sind herzlich eingeladen, die Helferfete des TuS am 25.04.2008 zu besuchen, denn ohne diese Gönner, Helfer und Sponsoren wäre auch die Teilnahme an der diesjährigen Kirmes nicht möglich. Auch hier haben schon konkrete Planungen und Gespräche begonnen. Die Besucher der Kirmes dürfen sich – wie immer – auf tolle und unterhaltsame Atmosphäre am Stand des TuS freuen.

Nach den großen Ereignissen im Juni wird dann noch vom 29.7. bis 01.08.2008 ein Fußballcamp in Temmels veranstaltet. Der TuS Nittel auf rege Beteiligung.

Updates und aktuelle Informationen findet man wie immer unter: www.tus-nittel.de

Handwerkerverein

Neue alte Fahne für den Handwerker-Verein

Der Handwerker-Verein wurde 1865 gegründet und ist damit Nittels ältester Verein. Alle zwei Jahre treffen sich die Vereinsmitglieder zur Aussprache und zum geselligen Beisammensein.

Beim Treffen im März 2008 wurde eine alte Fahne des Handwerker-Vereins vorgestellt. Das außergewöhnliche Stück konnte dank der Unterstützung der Mitgliedsbetriebe „Sonja's Haarschnitt“ und „Carpoint“ mit viel Aufwand und Detailarbeit restauriert werden.

Vereinsvorsitzender Edgar Fochs ernannte seinen Vorgänger Edmund „Schmatt“ Beck zum Dank für die Verdienste und das Engagement für den Verein zum Ehrenmitglied. Die 83-jährige Kassiererin des Vereins, Hildegard Longen, verstarb kürzlich. Sie erfüllte ihre Aufgabe seit Jahrzehnten und wurde auf der letzten Sitzung noch im Amt bestätigt.

Der Handwerker-Verein hat heute 73 Mitglieder. Vorsitzender ist Edgar Fochs, Weinstraße 20, Telefon 99038.



Tennis Club Nittel

Seit 2 Jahren verfügt der TC Nittel wieder über 2 aktive Mannschaften, die Herren 30 und Herren 60. Die Herren 30 konnten in der vergangenen Spielrunde die A-Klasse halten und müssen sich in der kommenden Saison wieder mit den Mannschaften aus Andernach, Rheinböllen, Wittlich, dem Wiederaufsteiger Trier (Germania) und einem Absteiger der Rheinlandliga messen. Die Herren 60 spielen in der C-Klasse zusammen mit den Mannschaften aus Könen, Bernkastel-Kues, Bitburg, Konz und Gutweiler und beendeten die Saison als Drittplatzierte.

Der Zusammenhalt der beiden Mannschaften ist trotz der erheblichen Altersunterschiede – der jüngste ist 34

Jahre und der älteste aktive Spieler 70 Jahre alt – recht stark. Trainingstag ist für beide Mannschaften mittwochs ab 16.00 Uhr. Zur Geselligkeitsförderung dient auch das anschließende gemeinsame Essen, bei dem die Mannschaftsmitglieder abwechselnd für alle etwas zu Essen organisieren oder gar selbst zubereiten.

Eine Frauen- bzw. Jugendmannschaft konnte bisher leider nicht aktiviert werden. Trotz mehreren Aufrufen und dem Angebot, einen Trainer gegen Kostenbeteiligung zu organisieren, hat sich nichts getan. Die Resonanz war einfach zu gering. An den günstigen Jahresbeiträgen kann es gewiss nicht liegen. (Jugendliche bis 16 Jahren zahlen 24€ und ab 16 Jahre 48€).

Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben.

Neue Mitglieder zur Verstärkung der bestehenden Mannschaften oder, um zukünftig weitere Mannschaften zu bilden, sind stets willkommen. Die Plätze auf dem Windhof stehen auch Gelegenheitsspielern zur Verfügung.

Interessenten können sich beim Vorsitzenden, Norbert Kosancic (Tel. 06584/1275) melden oder ab Mitte April einfach mittwochs ab 17:00 Uhr auf die Tennisanlage kommen.

Naischnotz sucht Nachwuchs

Wir suchen Mädels und Jungs im Alter zwischen 6-15 Jahren, die Tanz und Akrobatik mögen und gerne in einer Gardegruppe des KV „Naischnotz“ mittanzen möchten. Spaß beim Training und in den Kappensitzungen auf der Bühne ist garantiert. Ab dem 6. April 2008 wird jeden Sonntag von 17-19 Uhr im Bürgerhaus Nittel trainiert. Jeder kann sich das Training unverbindlich ansehen. Schnuppert mal rein, Ihr seid herzlich willkommen.

Über Waisenkassen und Brotvereine

Die Geschichte der Sparkasse und Volksbank in Nittel

von Tobias Beck

Sparkasse und Volksbank - im alltäglichen Leben sind sie kaum noch wegzudenken. Sie prägen die Entwicklung eines Ortes wie Nittel maßgeblich, wie keine andere Bank. Durch Kreditvergaben und Geldanlagemöglichkeiten, aber auch durch ihr soziales Engagement tragen sie zur positiven Entwicklung unserer Gemeinde bei. Kaum einer weiß jedoch, wann diese beiden Kreditinstitute nach Nittel kamen, beziehungsweise wie sie entstanden und was ihre Grundidee ist.

Die Anfänge sind dabei im 18. und 19. Jahrhundert zu suchen.

Die ersten deutschen Sparkassen wurden ursprünglich auf Initiative von Landesherrschaften gegründet, um ärmeren Bevölkerungsschichten die Möglichkeit zu eröffnen, eine langfristige, sichere und verzinsliche Rücklage zur Sicherung des Lebensstandards auch bei Krankheit und im Alter zu bilden.

Vorläufer der Sparkasse waren Waisen- und Leihkassen (z.B. 1749 Reichsabtei Salem, zur Verwaltung von Waisenrenten; 1765 Leihhaus Braunschweig). Die Waisenkassen konzentrierten sich dabei vor allem auf die Geldanlage und Geldverwaltung, die Leihkassen auf günstige Kreditvergaben an jedermann.

Erste Sparkassen nach heutigem Verständnis entstanden zwischen 1778 und 1821 in vielen deutschen Großstädten, so unter anderem in Hamburg, Kiel, Berlin und Nürnberg.

Im Folgenden stieg die Anzahl der Sparkassen rapide an (1836: 300 Sparkassen, 1913: 3100 Sparkassen). Die meisten wurden dabei als kommunale Institute gegründet. Das heißt, dass zum Beispiel der Kreis oder die Stadt als Träger der Sparkasse fungierten.

Die heutige Sparkasse Trier bestand damals noch aus drei verschiedenen Instituten:

Stadtsparkasse Trier (Gründung: 1825),
Kreissparkasse Saarburg (1856),
Kreissparkasse Trier (1893).

Nittel gehörte damals zur Kreissparkasse Saarburg und bekam am dem 2. Dezember 1903 eine eigene Filiale. Der damalige nebenamtliche Leiter dieser Geschäftsstelle war Matthias Schell. Seit 1953 wird die Filiale Nittel hauptamtlich betreut, wobei der erste hauptamtliche Geschäftsführer A. Lörcher war.

1969 wurde die Zweigstelle Nittel im Kirchenweg neu erbaut, wo sie seither wider zu finden ist.

Die Entwicklung der Volks- und Raiffeisenbanken fand in etwas anderer Weise statt. Auch wenn die Leitidee eine ähnliche ist, so gibt es dennoch Unterschiede.

Vor allem drei Persönlichkeiten haben durch ihr Wirken den Weg für die heutige Form der Volks- und Raiffeisenbanken im Kreis Trier-Saarburg frei gemacht: Friedrich-Wilhelm Raiffeisen (1818-1888), Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883) und Georg Friedrich Dasbach (1846-1907).

1846 gründete Raiffeisen, der zu dieser Zeit Bürgermeister von Weyerbusch im Westerwald war, nach einer Missernte den „Weyerbuscher

Brotverein“, um die Bewohner vorm Verhungern zu retten. Reiche Bürger stellten dabei Geld für den Erwerb von Mehl zur Verfügung, arme erhielten Brot, im Tausch gegen Schuldscheine, zu einem niedrigen Zins. In der Folgezeit führte Raiffeisen sein neu geschaffenes System der gemeinschaftlichen Selbsthilfe fort und gründete weitere Vorläufer der Raiffeisenbank, den „Heddesdorfer Wohltätigkeitsverein“ und den „Heddesdorfer Darlehenskassen-Verein“.

Parallel dazu setzt sich ein Abgeordneter der Preußischen Nationalversammlung dafür ein, die Situation des Mittelstandes zu verbessern: Herrmann Schulze-Delitzsch.

1849 gründet er die „Schumacher-Assoziation“ mit der Zielsetzung durch den gemeinsamen Wareneinkauf Preisvorteile zu erzielen und dennoch als selbstständiges Unternehmen agieren zu können. Es folgten die Gründung des „Eilenburger Vorschußvereins“ und des Verbandes der „Vorschuß und Kreditvereine.“ Zusätzlich verfasste Schulze-Delitzsch das Buch „Vorschuß- und Kreditvereine als Volksbanken“ und brachte 1889 das „Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ auf den Weg, welches noch heute die Grundlage für das Genossenschaftsgesetz bildet.

Georg Friedrich Dasbach war es, der schließlich das System der Volks- und Raiffeisenbanken in unsere Region brachte. Der Trierer Kaplan setzte die Ideen von Raiffeisen und Schulze-Delitzsch im Raum Trier um und war unter anderem Mitgründer des „Trierischen Bauernvereins“, des „Trierischen Genossenschaftsverbandes“ und des „Rechtsschutzes zur Bekämpfung des Wuchers.“

Der 15.11.1895 ist das Gründungsdatum des Nitteler Spar- und Darlehenskassenvereins eGmbH – der Entstehungszeitpunkt des Nitteler Vorläufers der heutigen Volksbank Saarburg eG. In der Folgezeit änderte sich der Name häufig, vor allem durch Fusionen. Die Bank blieb jedoch immer selbstständig oder fungierte als übernehmendes Institut, bis zum Jahr 1989, als man sich der Volksbank Saarburg eG anschloss. Die Geschäftsstelle der Bank inklusive Lagerbetrieb befand sich bis zum Jahr 2001 in der Schulstraße, heute ist die Filiale in der Weinstraße wider zu finden und das Raiffeisenwarenlager ist in die Bachstraße gezogen.

Zwei verschiedene Kreditinstitute, mit gemeinsamen Zielen. Waren es früher der Schutz vor Wucherzinsen, der Schutz vor den „Wechselfällen“ des Lebens und die Förderung des Mittelstandes, so bleibt auch heute noch der öffentliche Förderauftrag bestehen, dem sich beide Kreditinstitute verschrieben haben. Vor allem die besondere geschäftliche Fürsorge für die heimischen, kleinen oder mittelständischen Unternehmen, aber auch die gezielte Förderung kultureller und sportlicher Einrichtungen verwurzeln diese beiden Kreditinstitute mit der Region und auch mit Nittel.

Quellen:
Rudolf Müller: Geschichte der Sparkasse Trier 1825-2000
Chronik 100 Jahre Volksbank Saarburg eG 1907-2007

Noch ein Tipp:

Die Spendenkonten der Darfscheel lauten:

Sparkasse Trier, Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61, BIC: TRISDE55

Volksbank Saarburg eG, Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26
IBAN: DE65 5856 1626 0001 5192 92, BIC: GENODED1SRB



Die Gebäude an ihren heutigen Standorten: Die Volksbank in der Weinstraße und die Sparkasse im Kirchenweg.



Gut.

Gut für Nittel, Trier und Trier-Saarburg.

Gut für

- die Menschen in der Region
- die persönliche Lebensplanung
- den Mittelstand
- eine sichere Zukunft
- die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung
- Schulen, Kindergärten, Vereine

- ...

Geldautomaten für unsere Kunden **kostenfrei**: € 0,00
... 90x in Trier
... 200x in der Region Trier
... 24.000x bundesweit

www.sparkasse-trier.de

 **Sparkasse
Trier**

Heilig-Rock-Tage 2008



Die Vorschulkinder der Kita St. Martin nahmen am 07.04.08 im Rahmen der Heilig-Rock-Tage an einer Veranstaltung für Kindertageseinrichtungen des Bistums Trier teil.

Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautete: „Wie reich und bunt ist unser Leben. Danke guter Gott.“

Als Vorbereitung zu diesem Tag malten die Kinder im Kindergarten ein Bild das darstellt, wofür sie Gott dankbar sind, z.B. für liebe Menschen, dass sie laufen und springen können... Gott ist der Urheber des Lebens, deshalb gibt es immer ein Grund Gott zu danken.

Diese Bilder brachten die Kinder mit nach Trier und dort wurden sie im Dom auf große Tücher geheftet. Am Vormittag nahmen wir an einer katechetischen Domführung teil und besuchten auch die Heilig-Rock-Kapelle. Auf dem Weg zur Kapelle verweilten wir an der Osterkerze, um ein Gebet zu sprechen und ein Lied zu singen.

Um die Mittagszeit erhielten wir ein warmes Mittagessen im Pilgerzelt, um dann frisch gestärkt an einer Veranstaltung mit dem Titel „Noah unterm Regenbogen“ teilzunehmen.

Ein Höhepunkt an diesen Tag war der Abschlussgottesdienst am Nachmittag im Dom in Trier. Dieser dauerte ca. 30 Minuten und wurde von einem der Weihbischöfe zelebriert. Die Kinder waren eingeladen, sich um den Altar und die Altarinsel zu scharen, und am Ende des Gottesdienstes wurden kleine Andenken verteilt.

Vor dem Ausflug nach Trier wurden in der Kita einige Vorbereitungen getroffen: Wir besuchten die Nitteler Pfarrkirche und schauten uns diese genauer an, um an dem ein oder anderen Ort zu verweilen, z.B. Altar, Taufbecken...

Anhand von Bildern erzählten wir vom Trierer Dom und lernten die Kirche genauer kennen. Auch wurden biblische Geschichten intensiv bearbeitet. Durch das ganzjährige Religionsprojekt und die intensive Sensibilisierung der Kinder für Gott und Jesu Leben und Tod insbesondere in der Vor-Osterzeit werden Sie vertrautes hören und spüren.

Die Heilig-Rock-Tage in Trier war eine Zweitagesveranstaltung und es wurde von bis zu 200 Gruppen mit 2800 Kindern besucht. Für Kinder und Erzieher ist es rückwirkend immer ein unvergessliches Erlebnis, das beispielhaft für Jesus' Leben steht. Auch er stellte das Kind in die Mitte, und so wird dieser Tag auch erlebt: vertrauend, unvoreingenommen und neugierig dem Leben begegnen - so wie Kinder sind.

Anmeldungen in der Kath. Kindertagesstätte St. Martin, Nittel

Um den Bedarf an Kindergartenplätzen für die nächsten Jahre zu planen bitten wir um frühzeitige Anmeldung der Kinder, die im Jahr 2009 drei Jahre alt werden!

Des Weiteren bitten wir um Rückmeldung für Kiga-Plätze für Kinder ab zwei Jahren, da wir in nächster Zukunft bedarfsorientiert das Betreuungsangebot erweitern werden.

Leiterin des Kindergartens ist Melanie Fuchs, Telefon des Kiga: 06584 / 7216.

Schach-Vizemeister im Rheinland

Einen ganz besonderen Erfolg kann der Schachtrainer Richard Michalowski auch für sich ganz persönlich verbuchen: Beiden Rheinland-Einzelmeisterschaften 2008 wurde er völlig überraschend Vizemeister bei den Senioren. Bei dem Turnier, das in Idar-Oberstein stattfand, trat der Nitteler für die Schachfreunde Saarburg-Trier an.



Ein toller Erfolg: Richard Michalowski mit dem Pokal, mit dem er in Idar-Oberstein als Vizemeister ausgezeichnet wurde.

Gemeinsam mehr erreichen.

Nach diesem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig und zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.



www.werden-sie-mitglied.de

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzigen Banken, die von Ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 16 Millionen sind Mitglieder und profitieren von der einzigartigen genossenschaftlichen Idee.

www.volksbank-saarburg.de

89

Bin die geile Neunundachtzig
schwarz die Zahl, orange der Tank,
röhre ich, machst du dich schlank.
Der getunte Auspuff bringt's
feurig wie Bärli's Chickenwings
Mich kriegt ihr nicht, hab' kein Gesicht!
Ich sag nur:
Helm auf, Visier runter!
Schilderpflicht? Nicht für mich!

Hey Mann,
bin der Überflieger, der Sieger,
wohlan mit Vollgas durch Wälder,
über Mannis akkurat bestellte Felder.
Je tiefer die Furche,
verpissst euch ihr Lurche,
schon matscht euer Brei,
oh wei, einerlei.

Sonntags um elf schallt's vom Felsenpfad,
da mach' ich Frau Schuh Orchideensalat.

Sonntags um zwölf kreischt es bei Köllig,
da stockt den öden Kühen glatt die Milli im Euter.
Hihi, kann Bauer Lautem gleich Dickmilch zapfen.

Sonntags um eins knattert's die Weinstraße runter,
fett reingelegt in die Kurven und immer munter,
wumm links, rechts, links, rechts, das juckt, das klickt!
Krückenkriecher springen aus'em Weg wie junge
Geißlein.

Geht doch, wie Vaddern immer sagt
braus ich gleich noch mal retour bergan -
wie die Alte mit dem Gehstock drohen kann.
Halt's Maul dumme Kuh,
sonntags um drei, wer braucht da Ruh'?

Hin und her,
Kreuz und quer,
hau euch vom Hocker
mit meinem Chopper.
Öde Spießer,
wenn Stille ihr genießen wollt,
euch besser gleich zum Friedhof trollt.
Dauert eh nicht mehr lange,
keine Bange.
Grufties, seid ja schon scheintot -
Kennzeichen: Bluthochdruck und Atemnot.

Ich bin der Überflieger, der Sieger.
Bin die geile Neunundachtzig.
Schwarz die Zahl, orange der Tank.

Gott sei Dank.

Die poetische Dorfsau

Viel Spaß beim königlichen Spiel

Schulschach findet tolle Resonanz / Internationales Turnier

von Martina Bosch

Ob Bauer, Läufer, Springer, Turm oder Dame – die Figuren des königlichen Spiels haben es ihnen angetan. So sehr sogar, dass sie auch am Nachmittag gerne und ganz freiwillig die „Schulbank drücken“. Rund 30 Jungen und Mädchen sind inzwischen in der Arbeitsgemeinschaft Schach der Grundschule Nittel aktiv und mit Feuereifer und großem Erfolg bei der Sache. Schon so manches Mal haben sie ihre Gegner „schachmatt“ gesetzt. Zuletzt sogar bei einem internationalen Turnier in Luxemburg.



Gingen in Luxemburg beim „Internationales Jugendopen“ an den Start: die Schachschüler aus Nittel.

Die Initiative für die Arbeitsgemeinschaft startete bereits mit Beginn des neuen Schuljahres auf Anregung der Vorsitzenden des Fördervereins der Schule, Heike Fantès. Die Aktion fand auf Anhieb tolle Resonanz: Vor allem Jungen und Mädchen aus der vierten Klasse meldeten sich an - in einer so großen Zahl, dass direkt zwei Gruppen gebildet wurden. Inzwischen ist ein weiteres Team entstanden, in dem Kinder der ersten Klasse an das Schachspiel herangeführt werden. Geleitet werden die Gruppen mit großem Engagement von Richard Michalowski. Der pensionierte Lehrer ist 2005 von Trier nach Nittel gezogen. Der Pädagoge, der natürlich selbst leidenschaftlicher Schachspieler ist (siehe Seite 8), hat schon zahlreiche Kinder mit dem Spiel vertraut gemacht. Unter anderem war er auch Schach-Jugendtrainer an der Cüppers-Schule - Landesschule für Gehörlose - in Trier.

Auf seine Schützlinge in Nittel ist er ganz besonders stolz. So hat der große Eifer der Kinder dazu geführt, dass die Grundschule Nittel im Schachbezirk Trier ist. Und der erstreckt sich immerhin von Jünkerath bis nach Saarburg und von Bernkastel-Kues bis nach Bollendorf. Dabei stehe die Grundschule Nittel zu einem mit der Anzahl der Schachspieler ganz vorne an, erklärt Richard Michalowski. Hervorzuheben sei aber auch das besondere Interesse der allerjüngsten Spieler: „Die elf Erstklässler aus Nittel machen ein Viertel aller Schachkinder der ersten Klassen im Bezirk aus“, erläutert er. Ungewöhnlich sei außerdem, dass in Nittel fast zwei Drittel der schachbegeisterten Kinder Mädchen sind. Jedenfalls habe die Grundschule Nittel mit all diesen Daten bereits für Aufmerksamkeit sowohl bei der Schachjugend Rheinland-Pfalz wie auch im Schachbezirk Rheinland gesorgt.

Sichtbar sind auch die ersten Erfolge der Schachschüler. Die Viertklässler haben inzwischen alle das „Bauern Diplom“ in der Tasche, bei dem vor allem die Schachregeln gefragt sind. Im Mai steht für die Kinder als nächste Herausforderung das „Springer Diplom“ auf dem Programm. Dabei kommt es in erste Linie auf Taktik und Strategie an. Auch die Schulanfänger werden von Richard Michalowski schrittweise und kindgerecht an diese Prüfungen herangeführt. Dem Schachtrainer ist dabei vor allem wichtig, dass die kleineren und auch die größeren Kinder Spaß an der Sache haben – dann ergebe sich die Motivation ganz von selbst.

Wie begeistert die Grundschüler sind, zeigte sich auch in Bad Mondorf in Luxemburg. Neun Schachschüler aus Nittel gingen dort beim „Internationalen Jugendopen“ an den Start. Richtig spannend ging es dort zu, waren bei dem Turnier doch Kinder und Jugendliche aus mehreren europäischen Ländern vertreten. Besonders toll war für die Nitteler Kids, dass sie schon nach so wenigen Monaten erste Wettkampferfahrungen sammeln konnten. Und wieder machte die Grundschule Nittel von sich reden: Für ihr Auftreten als Schule mit den meisten Teilnehmern wurde sie vom Luxemburgischen Schachverband ausgezeichnet – die Kinder und der Schachtrainer nahmen eine Sondermedaille und einen Pokal mit nach Hause.

Richard Michalowski möchte das Schachangebot in Nittel noch weiter ausbauen und auch über die Grundschule hinaus ausdehnen. Dabei denkt er vor allem auch daran, dass die jetzigen Viertklässler, die die Schule mit den Sommerferien verlassen werden, das Freizeitangebot weiter nutzen können. Der Schachtrainer möchte daher in Nittel einen Schachverein gründen, der dann aber auch für Jugendliche und Erwachsene zugänglich sein soll. Für die Gründung eines solchen Vereins sucht er noch Mitstreiter (bei Interesse: Richard Michalowski, Hermesdör 21, 54453 Nittel, Tel. und Fax: 06584/992137).



Unsere **Straußwirtschaft** ist ab sofort wieder für Sie geöffnet:

Winzerhof Greif
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dienstag bis Freitag ab 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag ab 12.00 Uhr
Kirchenweg 11a • 54453 Nittel • Tel. 06584-9144-0
www.winzerhof-greif.de

Jeden Freitag ab 17.00 Uhr:
Moselische, Pommes Frites, Salat für 12,50 € pro Person

Entspannen
Erleben
Genießen

made by vinolite

☎ 06584
99 23 76

ImaClean
GEBÄUDEREINIGUNG

Inhaber
A. Imafidon

Fachwirt für Reinigungs- & Hygienemanagement
Kirchenweg 8 • 54453 Nittel • E-mail: info@imaclean.de

- Glasreinigung
- Büroreinigung
- Teppichreinigung
- Bauschlussreinigung
- Wintergartenreinigung
- Treppenhauseinigung

FRIEDEN-BERG

**WEINGUT
GÄSTEHAUS
GUTSSCHÄNKE**

Wir haben unsere **Gutsschänke**
für Sie geöffnet: freitags, samstags
und montags ab 17 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- Weinverkauf - Täglich geöffnet
WWW.FRIEDEN-BERG.DE
Weinstraße 19 • Tel. 99070

Nitteler Karneval – doppelt genossen

Karin Michaeli

Wie schon seit einigen Jahren machte sich die Verfasserin dieses Artikel am fetten Donnerstag mit der deutschen Bundesbahn auf den Weg nach Nittel, um dem Karneval in Düsseldorf zu entfliehen, weil: Dort ist ja nix los.

Die Bahnfahrt ist am Weiberkarneval vom Rheinland bis Nittel höchst abenteuerlich. In Düsseldorf quellen erst mal jede Menge Närrinnen und Narrhalesen aus der Bahn – andere steigen ein, um in Köln zu „alaafen“ – in Köln wird der Zug schon etwas leerer. Einige sitzen noch im Abteil mit Narrenkappen auf dem Kopp, um in Bonn zu feiern. Ein letzter Mohikaner steigt dort aus. In Koblenz herrscht gähnende Leere in der Bahn, die im Laufe der Moselfahrt wieder aufgefangen wird von den Narren, die sich nach Trier trauen. Und dann ab Trier: Hier sitzt nur noch der Lokführer in der Bahn. Und ich. Wie immer am Weiberkarneval sitze ich alleine mit klarem Blick auf das trübe Moselwasser, walke den einsamen Berg hoch bis ins Oberdorf. Wie immer keiner da, der nach oben fährt und mich mitnimmt. Wie immer Rouge ins Gesicht, Karnevalskleidchen an und dann ab ins Bürgerhaus.

Dort hat die Ruhe dann ein jähes Ende – der Saal ist wie immer proppenvoll, und spätestens nach dem Narrhallamarsch verwandelt er sich in einen Hexenkessel. Watt hunn dei gääkisch Fraaleit haut dropp? Diesmal durften wir zum Beginn die deutsche Nationalhymne singen, das war schon mal sehr beeindruckend im Rückblick auf die letzte Fußball - WM und löste die ersten glucksenden Lacher aus. Als dann Rita Trauden sich wunderte, dass das Therapiezimmer (Beichtstuhl) der Nitteler Kirche wesentlich kleiner ist als das Wartezimmer (Kirchenschiff) der großen psychotherapeutischen Praxis des Herrn Pastor Stüber, wurde jedem klar: Hei senn mir nachmool ann Nettel matt deenen zesummen, dei nach dorchblecken...

Schön ist es am Nitteler Weiberkarneval, dass wir bei allen Zugaben immer das gleiche Programm glücklicherweise zweifach genießen dürfen – doppelt genäht hält eben besser.

So kann man denn auch den Rosenmontagszug, der hufeisenförmig durch das Dorf wandert, doppelt erleben. Auf der einen Seite des Hufeisens auf den Geschmack des Weines, der Nonnenfürcchen und sonstiger karnevalistischer Feinkost gekommen, stellt sich plötzlich heraus, dass man sich die gleiche Zugabe noch ein zweites Mal selber holen kann, indem man einfach auf die andere Seite des Hufeisens geht und den Zug und die Weine und die Nonnenfürcchen und die karnevalistische Feinkost erneut abgrasen darf, um im Endeffekt dann wirklich alles doppelt zu sehen... Darauf ein dreifach donnerndes Nittel HELAU.

MV „Moselland“ hat einen neuen Dirigenten

Josef Fettes folgt auf Bernd Wege

Der Musikverein „Moselland“ Nittel e.V. hat einen neuen Dirigenten: Josef Fettes aus Tawern. Vier Kandidaten hatten sich mit einem Probe-Dirigat vorgestellt. Am Ende votierten die Orchestermitglieder mit großer Mehrheit für Josef Fettes.

Der langjährige Dirigent Bernd Wege (Oberemmel) hatte sich nach mehr als 5 Jahren zurückgezogen. Der Vorstand des Musikvereins handelte schnell und zwei Monate später

konnte man sich mit dem erfahrenen Tawerner Dirigenten einigen. Josef Fettes ist 50 Jahre alt, spielt selbst Posaune und Euphonium und war schon für eine Reihe von Kapellen und Blasorchestern als Dirigent tätig. Dieses Jahr wird er sein 20-jähriges Jubiläum – dann mit dem Nitteler Musikverein – feiern.

Josef Fettes hat das Dirigieren beim Landesmusikverband Rheinland-Pfalz und am Konservatorium in Luxemburg gelernt. Musikalische Ziele werden in Kürze mit dem Vorstand des MV erarbeitet. In der nächsten Darfscheel-Ausgabe wird der MV „Moselland“ darüber berichten.



Wir gratulieren
(Geburtstag)

14.03.2008 Matthias Schritz, 90 Jahre
11.02.2008 Thea Maria Wagner, 85 Jahre
28.02.2008 Adalbert Fisseni, 85 Jahre
13.03.2008 Gertrud Hoffmann, 85 Jahre
06.03.2008 Maria Apel, 80 Jahre
30.03.2008 Anna Weber, 80 Jahre
27.04.2008 Anna-Maria Frieden, 80 Jahre

(Hochzeit)

07.03.2008 Nicole und Michael Kellendonk

Wir begrüßen
Johanna Mich, 21.01.2008

Wir gedenken

Frieda Willems, 81 Jahre
Herbert Müller, 74 Jahre
Hildegard Longen, 83 Jahre
Leni Pfriem, 72 Jahre
Johann Weber, 75 Jahre
Martha Hurth, 82 Jahre
Mia Wiesen, 86 Jahre
Willi Cartus, 76 Jahre
Anna Maiers, 85 Jahre

Wir hoffen, dass wir niemanden vergessen haben. Gerne können Sie uns jedoch über ihre Verwandten und Bekannten informieren.

DARFSHEEL

www.darfscheel-nittel.de.vu

HOTEL RESTAURANT
Moselblick
www.moselblick-rehlingen.de
Bergstraße 6 54453 Nittel-Rehlingen
Tel. 06583-567 Fax: 06583-1587
e-mail: info@moselblick-rehlingen.de
Familie Gales

www.signtec.lu info@signtec.lu
Signtec
...macht Werbung
nittel +49 (0)6584 95 25 50 GSM Lux 691 19 00 00

Raiffeisen-Markt
die **raiffe** Leistung
Ihr **kompetenter** Partner für:
Weinbau- und Kellereibedarf
Weiterhin in unserem Sortiment:
• Heizöl
• Blumen- u. Pflanz Erde • Gartengeräte
• Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr
Raiffeisen-Markt Nittel
Bachstraße 1 • Tel.: 065 84 / 812 • Fax 1294
geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr u. 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr; Mi: 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr; Sa: 8⁰⁰-11⁰⁰ Uhr
Wir beraten Sie gerne!

SATZ & GESTALTUNG
DIGITALDRUCKE
WERBEDRUCKE
INDUSTRIEDRUCKE

ETIKETTEN
GESCHÄFTSPAPIERE
FAMILIENDRUCKSACHEN



Wir machen Druck!

Bahnhofstraße 1 • 54340 Riol • Telefon: 0 65 02 / 69 06
Telefax: 0 65 02 / 2 06 14 • eMail: Klein_Druck@web.de

Ett ass jo nemmen, datt merr sœu seet.

von Hans A. Thiel

(Dêi muselfränkisch Sprooch ann Nettel hott e pur Äjenoaten. Ett existêijern nâmlisch ettlisch Duêbelvokaler. Dêi senn dann æus/enân, also separat, ze schwâäzen. Daat ka merr dann unn denen zwêi Ponkten sêin, dêi uêwen opp dise Vokaler dropp senn. Unn ett ass onn/erlâßlich daat ‚e‘ emmer wêi en offenes ‚e‘, also schwaach, ze schwâäzen.)

Woaren daat nach Preiser!
E Fest - unn enn Kinniginn, dêi Haltung weist.

Ett woa noo dem Volksfest beim Wiêner daat êischt rischtisch grêuß Fest am Darf noom Krêisch. Unn ett woa e Wæinfest.

Ett êischt Wæinfest, nett nemmen fumm Darf!! Næin!! Ett êischt am Krääß! Unn derr Muusel! U niêwend dem 1949ijer Wuêschmoat zêu Bad Dürkheim, den och Wæincharakter gehott hott, woa dis Wæinfest funn næinzêinhonnertfoffzisch zêu Nettel suguur matt derr êischer aânt noom Krêisch ann Dêitschland! Als rân Wæinfest wahrscheinlich suguur daat allerêischt!

Aapels Maria woa Wæinkinniginn. Unn ett hatt nett winnijer wêi fêier Hoofdamen emm sisch remm gehott.

Den Emmzuch matt Musick a matt Fêußgruppen hott dêumools fill Leit ugezuuren. Enn Herold opp'm Pârd fierweck u rômisch Reider zum Schluss hannendrunn. De Bacchus, voller Frâad umm Wæin, emmrengt fu wæinsêilich jonge Fraên, opp'm Woon funn derr Kinniginn matt hierem Gefolge.

Sœu zimmlisch æus'm ganzen Daarf hunn de Leit geholf, datt ett klappe sollt. Dêi määscht hatte jo dêumools Wengert gehott. Den âänen mêi. Den aaneren winnijer. Sœu woa ett dann och ett Fest fu jidderâam. U wêi dêi frimm Leit beim Zuch unn derr Stross gestaan, unn hier Hâlls gerenkt hunn, konnten dêi Nettelter stolz opp diss êischt Wæinfest senn. Nettel hatt domatt Geschicht geschriewen.

Ennen ann derr Wiss, doo, wêu haut de Schêul stâat, woa e grêuß Zelt. Ett ass gefeiert genn, wêi de Leit ett noo sœu err schwêijerer Zêit voller Entbehrungen gebræucht hunn.

Unn opp dn Deschen funn disem Zelt: de Wæinkoaten. Koaten, dêi merr nett sœu sêijer vergesst. Sœu wêi dêi elei!

Nett wêuer! Doo reift dier eesch de Aên. Enn Flasch Nettelter Wæin

fier âân Mark unn 3 Groschen. Zwoa nei Geld funn dêumools. Aawer emmerhinn: fier nett fill mêi wêi âân âânzisch dæitsch Mark. Daat wêijeren jo haut, bei denen Euro, onngefêijer 70 Cent de Flasch. Ass daat nett fier ââm schwendelisch ze genn?

Wêu senn se nemmen bliewen, dêi Wæinkoaten funn 1950? - Wêu?

Ohh ja, dêi Wæipreiser. Se werden emmer enn Diskussiêun wert senn. De Pettscher unn dêi Flaschen werden emmer ze deier senn. Och haut.

Aawer wofier âântlich sœu deier? De Arbischt woa frêijer nach schwêijerer wêi haut. Unn de Leit hatten dêumools och nach winnijer Wæin. Also hât de Wæin dach dêumools fill mêi koaschte mêißen wêi haut. Udder nett?

Dach næischt fier ongêud.

Ett ass jo nemmen, datt merr nach gâar u sœuen Preiser, wêi se næinzêinhonnertfoffzisch woaren, zreckdenkt.

U fillêischt senkt jo da mool den âân udder aanern de Præiÿ fier e Glas Wæin, wêu ett dach ett fierisch Joar sœu fill Trauwe genn hott.

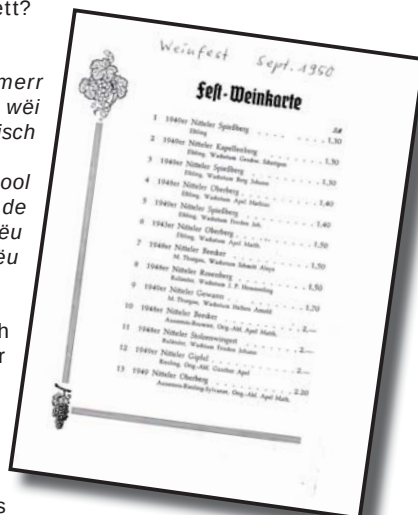
Aawer lo mool nach ââß zreck. Zreck zur Wæinkinniginn funn næinzêinhonnertfoffzisch: Woa ett dann fillêischt deumools ann de Reih, datt Aapels Maria funn emm Hâar æus derr Krääßstaadt Saarborsch gedrängt genn ass, nett fier

Krääßkinniginn ze kandidêijeren, weil sæi onbedengt enn Kinniginn fu Saarborsch hu wollten? Daat Saarbörjer Fest woa nâmlisch kuêz noo dem Nettelter. Unn dono ass de Krääßkinniginn gewâhlt genn.

Aapels Maria hott dêumools, opp daat Drängen funn dem Saarbörjer Hâar hin, opp enn Kandidatur verzischt. Ganz bestimmt ennerlich schwêijer getrooff.

Ja, ja! De Krääßstaadt ass schleiÿlich de Krääßstaadt; unn enn Darf bleiwt nemmen enn Darf.

Ett woa sœu – ett ass sœu – unn ett werd sœu bliewen. Och wenn ett lei nemmen sœu gesoot ass.



Neues Buch über die Geschichte Nittels und der Obermosel erschienen

„Zeit ohne Heimat – Die letzten



Kriegsmonate zwischen Obermosel und Saar – so heiÿt ein Buch, das Hans A. Thiel geschrieben hat. Hans A. Thiel ist jedem Nitteler spätestens nach der Lektüre der mundartlichen Geschichten in der Darfscheel unter der Rubrik „Ett ass jo nemmen, datt merr sœu seet“ ein Begriff.

Mit seinem Buch beleuchtet der heute in Konz lebende Autor das Leben in den Dörfern an der Obermosel aber nicht von der heiteren Seite. Mit großem Aufwand hater Dokumente und Fotos gesucht und mit Zeitzeugen gesprochen, um das Leben in den Jahren 1943 – 1945 zu dokumentieren. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wirkten sich der Größenwahn und die Zerstörungswut des Nazi-Reiches immer stärker auch auf das (Über-)Leben der Menschen in unserer Region aus.

Die meisten Informationen darüber, wie die Menschen das Ende der Nazi-Diktatur an der Saar und an der Obermosel erlebten, kommen aus Nittel. Hans A. Thiel ist gebürtiger „Nittelter“, es liegt daher auf der Hand, dass er viele Dokumente aus seinem Heimatort zusammentragen konnte.

Das Buch kostet € 19,80 und ist in Nittel bei der Darfscheel (Auf Merschel 20, Telefon 06584-1491), in allen Buchhandlungen und beim Verlag Michael Weyand in Trier (Telefon 0651 – 996 01 40) erhältlich. Buchpräsentationen finden regelmäßig statt, Termine veröffentlicht Thiel in der Darfscheel.

HEINZ DOSTERT
WEINGUT-PENSION

2 besondere Veranstaltungen

01.-04. Mai 2008 «Tage der offenen Weinkeller»
Do. und So. Schwenksteak, Pökelszunge, Kuchenbuffet uvm.
Fr. ab 17⁰⁰ Uhr Pizzen, Pasta, Salate, Tiramisu
ab 20⁰⁰ Uhr Tanz-/Live-Musik mit Ray Karol
Sa. ab 17⁰⁰ Uhr „Essen wie die Ritter“ (Rippchen, Mini-Haxen, Hähnchenschenkel uvm.) (Besteck auf Wunsch)

07.-08. Juni 2008 unser «10. Winzer-Hoffest»
Samstags italienischer Abend mit L'Italiano

Im Stolzenwingert 24 • 54453 Nittel • Tel.: 06584 / 71 04 • www.heinzdostert.de

Einladung an die Künstler

MALENDE MOSEL

Sonntag, 18. Mai 2008

Auch in diesem Jahr möchten wir Maler und Zeichner der Region und sehr gern auch überregionale Gäste zum Wettbewerb Malende Mosel einladen.



INFORMATION & ANMELDUNG

www.kulturhaus-wincheringen.de

SEIT UEBER 40 JAHREN ERZEUGEN WIR FEINEN WEIN UND SEKT VON HÖCHSTER QUALITÄT IN DER SCHULSTRASSE IN NITTEL. DAS IST UNSERE TELEFONNUMMER:

422

befort
weingut sektgut
samstags bis 17h geöffnet

Kunst und Kultur rund um Nittel

Gesamtlänge: etwa 17 km

Nach jedem Abschnitt besteht die Möglichkeit ins Dorf zurückzukehren und die Wanderung zu beenden.

Start: Stolzenwingert

Ende: Bahnhof Nittel

- 1. Abschnitt: Stolzenwingert - Weinlehrpfad**
ca. 1,5 km
- 2. Abschnitt: Kunstmeile - vom Knie zum Zeiger**
ca. 1,5 km
- 3. Abschnitt: Naturschutzgebiet - Felsenweg**
ca. 2 km
- 4. Abschnitt: Mosel ade - Natur pur**
ca. 2,5 km
- 5. Abschnitt: Naturschutzgebiet - Langheck**
ca. 1 km
- 6. Abschnitt: Langheck - Kölliger Kapelle**
ca. 3 km
- 7. Abschnitt: Zurück zur Mosel - Köllig Rehlingen**
ca. 2 km
- 8. Abschnitt: Rehlingen - Nittel - entlang am Fluss**
ca. 3,5 km

1. Startpunkt ist der Weinlehrpfad im Stolzenwingert. Von hier geht es leicht bergan, den neu gestalteten Schildern folgend, durch die sanften, grünen Hänge der Weinberge. Hier finden Sie Informationen zu den heimischen Rebsorten und den Weinbergsarbeiten während eines Jahres.

2. Am Ende des Lehrpfades angekommen, laufen wir am „Knie mit Gelenk“ (Skulptur von Hartwig Mülleitner, Österreich) vorbei und halten uns links unterhalb der schroff aufsteigenden Kalkfelsen. Die Felswände sind Lebensraum sehr seltener Fledermausarten, die unter Naturschutz stehen. Am Ende des wildromantischen Pfades kehren wir zum befestigten Landwirtschaftsweg zurück und wandern weiter - vorbei an „hängenden Gärten“. Trockenmauern bieten hier Eidechsen und Blindschleichen überall ein Biotop. An warmen Tagen können Sie sonnenhungrige Echsen beobachten, die beim Vorbeigehen schreckhaft in den Mauerritzen verschwinden. Der Spaziergang geht steil bergan am „Großen Zeiger“ (Skulptur von Jürgen Waxweiler, Traben-Trarbach) vorbei, hinauf auf die Kante des Felsenwegs. Die Steinskulpturen entstanden 2001, im Rahmen eines internationalen Bildhauersymposiums unter dem Motto „Steine am Fluss“. Die Kunstwerke wurden mit einem Bezug zur Landschaft geschaffen und stellen so den Betrachter vor die Frage, welche Gedanken den Künstler bei der Auswahl des Motivs inspiriert haben könnten.

3. Auf dem Nitteler Fels bietet ein Eichenwald Schatten, Steinmauern erinnern daran, dass auch hier früher Weinberge angepflanzt wurden, die man aber wegen der unwirtschaftlichen Lage wieder aufgegeben hat. Genießen Sie die sich immer wieder bietenden, fantastischen Ausblicke auf das Moseltal, Nittel und das luxemburgische Machtum. In den Monaten April, Mai und Juni (je nach Witterung) sollten Sie ein besonderes Augenmerk auf die wilden, aber z.T. recht kleinen und vermeintlich unscheinbaren Schönheiten der Natur richten: Orchideen. Sie gedeihen besonders gut auf kalkhaltigem, magerem Trockenrasen. Hummel - Ragwurz und Bocksriemenzunge sind zwei Vertreter, die man hier oben nicht suchen muss.

4. An der Aussichtsbank angekommen, genießen wir den vorerst letzten Blick auf den Fluss. Es erwartet uns jetzt ein vollkommen anderes Landschaftsbild: Wälder, Äcker, Wiesen, Streuobstwiesen und Wildschutzhecken. Wir wandern von „Reinbüsch“ zum gegenüber liegenden „Lumbüsch“. Immer den befestigten Wegen folgend. Hier kreuzen wir eine Talmulde, über die früher der Römerweg von Trier nach Metz verlief. Am Waldrand von „Lumbüsch“ bietet eine kleine Hütte Schutz und die Möglichkeit einer kleinen Rast.

Ein Wandertipp

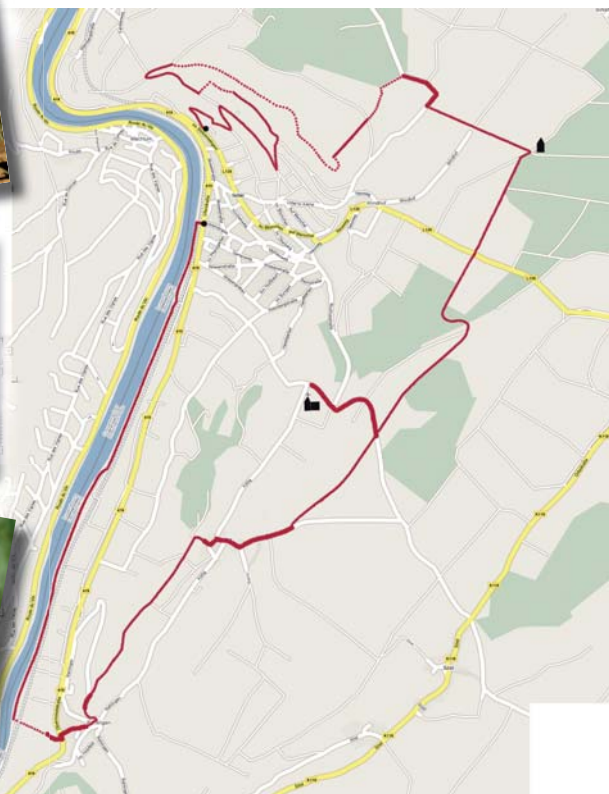
von Heidi Beck-Kaiser



5. Ausgeruht geht es bergab und nach ca. 50 m links. Dem Weg folgen, - wir kreuzen die Landstraße zwischen Nittel und Onsdorf- bis zur Info-Tafel, wo das Naturschutzgebiet „Langheck“ beginnt. Der Weg führt rechts sanft den Hügel hinab.. Ungewöhnlich viele Schmetterlinge und eine Vielzahl von verschiedenen Orchideen, z.B. Pyramidenorchis, Waldvögelein, Helmknabenkraut und andere Naturwunder können in den Hängen des Trockenrasens entdeckt werden.

6. Wir kehren zurück zur Infotafel und setzen die Wanderung rechts über den Moselhöhenweg nach Köllig fort. Hier lohnt ein Abstecher zur St.Rochus Kapelle. Die Kapelle wurde im Jahr 1432 erstmals urkundlich erwähnt. Sie wurde im Laufe ihrer Geschichte mehrfach durch Kriegseinwirkungen, Sturmschäden und Blitzeinschläge schwer beschädigt, aber stets wieder renoviert bzw. aufgebaut. Ältester Bauteil ist der gotische Chor (wahrscheinlich aus dem 14. Jh.). Das Kirchenschiff wurde 1701-1712 von Christian Hantz in nachgotischen Formen erbaut. Die schöne Innenausstattung stammt aus dem Barock. Nach einem Dachbrand erhielt die Kapelle 1865 ihr neugotisches Außengewand.

7.+ 8. Von Köllig gelangen wir, vorbei an der Rehlinger Kapelle, von den Höhen wieder hinunter nach Rehlingen. Im Hotel „Moselblick“ können Sie sich stärken. Entlang des Rehlinger Baches führt der Weg zur Mosel. Hier finden wir rechts in einer Wiese neben den Bahngleisen die Reste einer alten, römischen Ziegelei aus dem 2. oder 3. Jahrhundert. Das zum Brennen von Dachziegeln benutzte Keupermaterial - eine Art Mergel aus Muschelkalk - wurde in der Nähe der Anlage gewonnen. Schiffe brachten anschließend die Fertigprodukte nach Trier. Gut erhalten sind die Feuerstelle mit den Brennkammern, die Bögen, der Bedienungsraum, der Mittelgang, die seitlichen Feuerleiter und die Begehungsstätten. Über den Moselradweg geht es zurück zum Ausgangspunkt nach Nittel. Am Ende der Wanderung können wir nochmals zwei Skulpturen „Zeichen“ und „Wegmarke“ von Willi Bauer und Martine Andernach bewundern.



Eine entsprechende Wanderkarte vom Heimat- und Verkehrsverein kann in allen Beherbergungsbetrieben sowie der Apotheke und dem Bäcker für einen Euro erworben werden.